

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 18

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

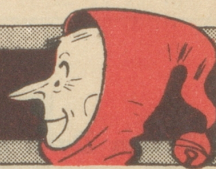
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN ???



Vermittelst

Lieber Nebi!

«Vermittelst einer Postkarte möchte ich Dich fragen, ob es nicht möglich wäre, «vermittelst» einer Glosse das blödsinnige Wort «vermittelst» etwas in Mißkredit zu bringen.

Mit Gruß! F.

Lieber F.!

Das nützt gar nichts. Was habe ich schon versucht, ähnlich blödsinnige Spracheindränge wieder hinauskompimentieren zu helfen. Ich habe z. B. vorgeschlagen, das blödsinnige «schlußendlich» entweder durch «anfangbeginlich» zu kompromittieren oder es durch Betonung auf der ersten Silbe, so wie wesentlich, lächerlich zu machen. Betone es nur einmal so, — es klingt bezaubernd! Aber es nützt nichts. Und es kommt fast kein Brief und es wird fast kein Zeitungsartikel gedruckt, darin nicht «einmal mehr» vorkommt, was genau so blödsinnig ist. Dieses «vermittelst» ist nun noch eine besonders abscheuliche Sprachbildung. Es ist entstanden aus dem schon abscheulichen «mittels». Früher sagte man, wenn man schlechtes Kanzleideutsch schrieb, — (wie die meisten Journalisten!) — «mittels», also: «mittels eines Strafzettels wurde er gebüßt». Dieser Genitiv, ähnlich blöd wie betreffs oder mangels, wurde dann noch von den ganz aufgeregten Zeitgenossen zu einer Art Superlativ in «mittelst» und darüber hinaus schließlich in «vermittelst» gesteigert. Was gesagt werden soll, ist in jedem Fall mit dem einfachen Wörtchen «mit» zu sagen, aber je geschwollener, desto schöner, nicht wahr?

Ich greife aus der Sammlung, die ich mir «vermittelst» Zusendungen zusammengestellt habe, ein paar Prachtsexemplare von Sprachauswüchsen heraus. Da inseriert eine Frau Professor, sie habe aus einem Wiener Palais einige «bombengeflüchtete» Prachtrahmen mitgebracht. In einem Regierungsbericht wird die Frage erhoben: «wo soll wie notwohnggebaut werden?» Eine Firma sucht einen Mitarbeiter, der «verkaufsgerechter denkt». Herr Duftweiler polemisiert gegen unsere «versekretarisierte» Politik. «Blocmenisiert ist halb rasiert» behauptet ein Inserat, dem demnächst «persilisiert ist halb gewaschen» oder «radionisiert ist doppelt geweißt» folgen dürfte. Weißt Du, was ein «Sekretär-Auskunfter» ist? Du mußt Dich an das offizielle Verkehrsbüro in Bern wenden, das einen gesucht hat und bei seinem offiziellen Verkehr mit der Sprache solchen Verkehrsunfall erlitten hat. Ob der «Direktor-Verkehr» daran schuld ist oder die Daktylo-

Antwörterin, entzieht sich unsrer Kenntnis. Man liest von «fußballerischen» Ereignissen und erwartet, die Metzgerei als «fleischerisches Geschäft», den Melker als «zizerischen Können» bezeichnet zu lesen. Was «ungeschauelte Bratwurstmuni» sind, wird Dir die landwirtschaftliche Marktzeitung zu raten aufgeben. «Verabgaben» ist auch so ein herziges Blümlein im Sumpfboden unsrer Amtssprache. Und der ganze Bockmist wird «vermittelst» der Druckerschwärze verbreitet, bis die Herren Schreiberlinge nicht mehr ohne ihn glauben auskommen zu können. Es hat, lieber F., wenig Aussicht, daß es gelingt, ihn in Mißkredit zu bringen. — Er klebt!

Mit Gruß! Nebi.

Wust

Automobilwerke, Zürich.

Sehr geehrte Herren!

Als Vertreterin der englischen Hillman-Wagen wurden wir vor kurzem von der Fabrik angefragt, wie wir die Katalogpreise für diese Wagen in der Schweiz festgesetzt haben. Ganz gewohnheitsgemäß schrieben wir in unserer Antwort hinter jeden Preis «plus Wust» und erhielten daraufhin beiliegende Antwort. Der Humor, der aus diesem Schreiben spricht, gefällt sicherlich auch Ihnen ...

Mit vorzüglicher Hochachtung
Automobilwerke

Liebe Automobilwerke!

Ich bin so sicher, daß dieser Humor auch unsern Lesern gefallen wird, daß ich den Brief hier abdrucke. Er lautet in deutscher Uebersetzung:

«Geehrter Herr!

Ich möchte Ihnen danken für Ihren Brief, worin Sie mir ein Verzeichnis der Verkaufspreise der ... Automobile in Zürich geben. Ich rate aber hin und her über die Bedeutung des Ausdrucks «plus Wust», den Sie nach jeder Preisangabe setzen. Ich wußte nicht, daß es deutsche Wörter gibt, die ich nicht kenne, aber als ich das Wörterbuch nachschlug, fand ich, daß «Wust» im Englischen soviel heißt wie «trash, rubbish, chaos, confused mess».

(trash = Plunder
rubbish = Schund, Kehrlicht
Chaos = Wirrwarr
confused mess = «Säuornig»!)

Da ich nun die Bedeutung von «Wust» weiß, bin ich erst recht ratlos, denn ich verstehe nicht, was das heißen soll: Hillman Minx Auto Frs. 8750 + Säuornig! Es wäre mir sehr gedient, wenn Sie mich mit einigen Zeilen aufklären würden.

Beste Grüße Ihres ergebenen
.....»

Ich kann gut verstehen, daß man mit dem «Wust» ein Gedränge kommen kann, aber vielleicht ist es doch ein wenig übertrieben, wenn man es mit Säuornig übersetzt, obgleich

Beste Grüße! Nebelspalter.

Kuriert im Schläfe

Lieber Nebi!

Schon lange und oft ließ ich mich bei Tage durch den Nebelspalter kurieren von Depressionen, Langeweile und andern Krankheiten. Einem in Deiner Nr. 5, Seite 13, erschienenen Inserat zufolge ist Dir jedoch eine epochemachende neue Heilmethode gelungen:

Abonnieren Sie
den
Nebelspalter!



Er kuriert
Sie
im Schläfe!

Unföhlbarer Schwachstrom durchfließt die ganze Nacht heilsam Ihren nervenkranken, rheumageplagten Körper. Zuerst probieren! Miete für den Probenmonat Fr. 18.—. Ver-

Das ist allerdings etwas ganz Bäumiges, Zeitsparendes. Nur finde ich den Preis für den Probenmonat von Fr. 18.— reichlich hoch für das Schlafabonnement, wo das Wachabonnement nur Fr. 2.25 kostet. Kannst Du es einem sympathischen Leser, der auch noch etwas für die Fasnacht hat auf die Seite legen müssen, nicht etwas billiger machen?

Dein begeisterter Apollo.

Lieber Apollo!

Es tut mir leid, und wenn Du noch so sympathisch bist, es geht nicht, es geht beim besten Willen nicht. Der Preis ist, wie wir Kaufleute zu sagen pflegen, äußerst kalkuliert. Wenn wir ihn reduzieren, reduziert sich auch die Qualität und wir können nicht mehr für den Erfolg garantieren. Der bisher unföhlbare Schwachstrom wird dann föhlbar und mit dem Schläfe ist es vorbei. Du fragst, warum die Preise so verschieden sind. Ja, der Schlafheilnebelspalter enthält ganz andere Beiträge als der Wachspalter. Da sind teure Reden von ganz hohen Persönlichkeiten des In- und Auslandes dabei, die nur mit hohen Kosten erworben werden können, aber bei deren Lektüre der heilsame Schlaf auf geschwinden Sohlen daherkommt. Doch ich darf nicht zu sehr aus der Schule plaudern. Sei versichert, es geht nicht anders!

Dein Nebi.

